

Die Schlagworte der Überschrift sind Inhalt einer Ausstellung von Urkunden, Fotos, Zeitungsausschnitten, Dokumenten und Gegenständen, die das Werden und Zusammenwachsen der ehemaligen Kreise Dinslaken, Moers und Rees zeigt. Sie war im September im Weseler Kreishaus zu sehen und präsentiert sich bis Ende Oktober in der Stadthalle Rheinberg, wo sie im Rahmen der 'Kulturtag des Kreises Wesel' mit zahlreichen anderen Veranstaltungen am 19.10. eröffnet wurde.

WESEL ALS FLUCHTBURG

"Deutsche Emigranten in Frankreich - Französische Emigranten in Deutschland, 1685 - 1945" hieß die August-Ausstellung im Heinrich-Heine-Institut in Düsseldorf. Diese erstmals 1983 in Paris gezeigte Dokumentation fußt auf Listen von Kolonie-Angehörigen, die der oberste Richter der franz. Kolonie in Brandenburg, Charles Ancillon aus Metz, anfertigen ließ. Danach nahm Wesel als Asylort für hugonottische Flüchtlinge im 17. Jahrhundert hinter Berlin u. Magdeburg den 3. Rang ein.

GUSTAV SACK 100 JAHRE

In den "Niederrheinischen Blättern" (RP-Beilage) vom September d.J. veröffentlichte HV-Mitglied Friedrich Rohde einen sehr instruktiven Beitrag über den niederrheinischen Dichter Gustav Sack, der am 28. Oktober vor 100 Jahren in Schermebeck geboren wurde und - 31-jährig - im I. Weltkrieg in Rumänien fiel. Sein umfangreiches Werk wurde bis in die Neuzeit hinein immer wieder von großen Verlagen gewürdigt, in seiner Heimat aber wenig beachtet. Gustav Sack besuchte das Weseler Gymnasium, wo er 1906 das Abitur machte; schrieb Romane und Gedichte, nachdem er in mehreren Fächern studiert hatte. - Am 28. Oktober findet in der Aula der Ludgerus-Schule in Schermebeck eine Veranstaltung der Volkshochschule Wesel statt, bei der Friedrich Rohde mit dem Leben und Werk des Dichters bekannt macht und HV-Mitglied Helmut Scheffler sein neues Buch "Leben und Werk des expressionistischen Dichters (G. Sack) im Spiegel der Literatur" (314 Seiten, Verlag Köster) vorstellt.

NOCH SONDERDRUCKE

Als Sonderdruck der Mitteilungen erschien im Vorsonat in Hollandisch und Deutsch die Rede, die der Stadterchivar Dr. Berkenvelder in Zwolle gehalten hatte, als über 80 HV-Mitglieder die befreundete Hansestadt besuchten. Allen Fahrtteilnehmern ist dieser Sonderdruck zugegangen. Wer sonst noch den Wunsch nach einem Exemplar hat, möge sich beim Vorstand (H. Bruckmann: 21485 oder E. Wolsing: 203 390 bzw. 61362) melden; es sind noch Exemplare vorhanden.

Herausgeber: Historische Vereinigung Wesel, Fliegenter 20, Tel. 21485
 Redaktion: Ferdinand Köhler, Wesel, Stralsunderstraße 12, Tel. 21944

Mitteilungen der Historischen Vereinigung Wesel e.V.

Nummer 40

Oktober 1985

VORSTAND STELLT
 =====
 SCHON DIE WEICHEN
 =====
 FÜR DAS JAHR 1986
 =====

Unter Leitung des Vorsitzenden Heinrich Bruckmann tagte nach der Sommerpause am vergangenen Dienstag wieder der gesamte Vorstand der Historischen Vereinigung (HV) Wesel. Neben nicht minder bedeutsamen Punkten wie Mitgliederwerbung, Personalien (drei Mitglieder scheideten 1986 aus dem Vorstand), Jahressgabe 1986 und Vereinsfinanzen standen vor allem die Vorhaben der HV für das nächste Jahr zur Beratung.

Das Wirken der Vereinigung wird am stärksten deutlich in Buchveröffentlichungen, in Vorträgen zu Wesels Geschichte, in Studienfahrten, in den Mitteilungen und den Veranstaltungen des Arbeitskreises 'Allgemeine Stadtgeschichte'.

Zur Veröffentlichung steht in erster Linie an der Bild- und Textband über "Denkmalwerte Grabsteine aus Wesels altem Friedhof". Die mit der Vorbereitung betraute Wissenschaftlerin Frau Habel, Düsseldorf, hat noch bedeutende Steine von hochrangigen Steinmetzen aus dem vorigen Jahrhundert gefunden. - Außerdem sind Neuauflagen von Werken erwogen, die Quellen und Forschungshilfen zur Weseler Geschichte darstellen. Ausverkauft ist beispielsweise das HV-Arbeitsheft Nr. 7 von Helmut Scheffler: die Bibliographie zum Thema "Ferdinand von Schill und seine Offiziere". Es liegen schon wieder zahlreiche Bestellungen (vorwiegend von Universitätsbibliotheken) für die Neuauflage vor. - Weniger verwunderlich ist es, daß die vier ersten Bände der "Studien und Quellen zur Geschichte Wesels" aus den Jahren 1907 bis 1913 vergriffen sind. Inzwischen hat Wesels Stadterchivarin Dr. Jutta Priour-Pohl die Reihe mit einem fünften Band (in 'Mitteilungen' besprochen) wieder aufleben lassen. Der Ruf nach Komplettierung der Reihe wird lauter; jetzt plant die HV auch eine Neuauflage dieser alten Bände - nach ihren finanziellen Möglichkeiten. - Als Jahressgabe 1986 für die HV-Mitglieder

ist wieder ein Büchlein aus der HV-Schriftenreihe geplant. Nach "Frunkpokale", "Daden", "Pontillione" und "Bierdermänner" würde dies der 5. Band der Reihe, aber auch der letzte sein. Studienfahrten werden in nächster Zeit u.a. nach Deventer/NL und nach Dortmund vorbereitet. Die Hanse und andere Beziehungen verbinden Wesel mit der niederländischen Stadt. Nicht geringere Beziehungen aus Jahrhunderten lassen sich zwischen Wesel und dem Raum Dortmund nachweisen, wo vor allem die Probsteikirche mit dem großen Altargemälde von Derick Baegert die HV-Besucher fesseln wird. Vorträge sollen im Jahresprogramm selbstverständlich nicht fehlen. Es werden bereits Verhandlungen mit fesselnden Rednern zu ebenso fesselnden Themen begonnen.

Die Mitteilungen sollen auch weiterhin als HV-Organ mit Vereinsnachrichten, Informationen zur Heimatgeschichte und Beiträgen der Mitglieder zu aktuellen Themen aus dem Bereich Weseler Historie erscheinen. Allerdings wird dringend ein Nachfolger für den HV-Redakteur Köhler gesucht, der nach zehn Pensionärsjahren endlich einen ruhigeren Ruhestand anstrebt und dem Nachwuchs seinen Stuhl anbietet. Über die Veranstaltungen der Arbeitsgemeinschaft Stadtgeschichte entscheiden die Mitglieder der AG selbständig. Die bisherige Durchführung des Arbeitsprogramms 1985 bietet die Gewähr, daß auch für das kommende Jahr wieder eine attraktive Veranstaltungsreihe vor-geplant wird.

er

STÄRKERE BANDE ZUR HANSE

Im Juni d.J. erlebten mehr als 80 HV-Mitglieder bei der Exkursion nach Zwolle die außerordentliche Gastfreundschaft dieser alten Hansestadt. Sie wundern sich gewiß nicht zu erfahren, daß beim dies-jährigen 'Hansetag' in Zwolle die Vertreter aus 55 Hansestädten voll des Lobes für die Aufnahme in Zwolle waren. Unter den Gästen befanden sich auch Vertreter aus Wesel mit Bürgermeister Volker Haubitz. Als Vertreter des Europarates überreichte der Südtiroler Dr. Karl Mitterdorfer die Europa-Fahne der Stadt, die sich so besondere Verdienste um internationale Kontakte und um die Förderung des europäischen Zusammenschlusses erwarb. Zwolles Bürgermeister Loobstra übergab dem Lübecker Bürgermeister Dr. Robert Knüppel das erste Exemplar eines von Zwolle herausgegebenen "Hansepasses". Dr. Knüppel als Vorsitzender der Hansetage unterstrich die ständig wachsende Zahl der Teilnehmer und das Mühen, auch die osteuropäischen Hansestädte stärker mit ein-zubeziehen. Bürgermeister Haubitz lernte neue Freunde der Hanse kennen und plante spontan, künftig zu Großveranstaltungen in Wesel auch Vertreter naher Hansestädte einzuladen. Wesel wird einen Hansetag 1991, im 750. Jahr seiner Stadtwerdung, erleben.

In Nummer 39 (Juli '85) der Mitteilungen meldeten wir, daß der Historischen Vereinigung (HV) Wesel eine Plakette von einem "Kfz-Rennen zum Schillgedenken" am 27.9.1925 in Wesel geschenkt worden sei. Der Spender war Realschuldirektor E. Schibblhut, München. Unsere Frage an die HV-Mitglieder nach einem Bericht über dieses Rennen fand ein unerwartetes Echo: Es meldeten sich HV-Mitglied Elise Saage-König und Julius Niehues, die schon Besitzer solcher Plaketten waren. Details dieses Gedenkrennens kannten beide nicht. Schließlich erhielten wir vom Zentralarchiv des ADAC in München auf Anfrage folgende Auskünfte:

Das ADAC-Archiv ist in Kellern der Königinstraße eingelagert und wahrscheinlich auf Jahre hinaus (aus Platzmangel) nicht zugänglich. Aber in der "ADAC - Sport" Zeitschrift von 1925 fanden die Münchener Helfer einen Bericht über das "Schill'sche Erinnerungsrennen", von dem sie uns eine Fotokopie zusandten. Der Bericht ist ca. 70 breite Zeilen lang und sagt u.a. folgendes aus:

"Am Sonntag, den 27. Sept., veranstaltete der Motorsport-Club Nieder-rhein-Wesel auf dem Straßendreieck Schernbeck-Freudenberg - Erle - Schernbeck eine großzügig angelegte und wohlgelungene Zuverlässigkeitsfahrt, verbunden mit Geschwindigkeitsprüfung für Wagen und Motorräder... Die Fahrt um die 'Erinnerungsplakette der 11 Schill-schen Offiziere' fand bei Regen, aber ordnungsgemäß und ohne nennens-werte Unglücksfälle statt... Die Beteiligung war sehr gut und es wurde ausgezeichnete Sport geboten. Joseph Becher-Wesel fuhr auf seiner BMW-Sport die beste Zeit sämtlicher Fahrzeuge und gewann damit den für von der Agripina gestifteten wertvollen Ehrenpreis..." Es wurden acht Rennen verschiedener Klassen für Motorräder mit und ohne Beiwagen sowie acht Rennen für Touren- und Sportwagen diverser Klassen durchgeführt. In der Siegerliste findet man Teilnehmer aus Düsseldorf, Köln, Essen, Hagen und sogar aus Oldenburg. Aus Wesel sind genannt: Kl. II an 6. Stelle J. Plückelmann auf NSU; Kl. III Sen. 2. W. Hendricke auf Bovy; Kl. IV Sen. 1. Joseph Becher auf BMW (in 58 Minuten); Kl. VIII 4. J. Vallen auf NSU; Tourenwagen bis 4 PS (1) 2. A. Lütgen, 4. J. Becher auf Opel; T-W. bis 6 PS 3. R. Kloppert (Hamminkeln) auf Ley; der schnellste Sportwagen bis 18 PS brauchte "nur" 75,75 Minuten.

DIE NÄCHSTEN TREFFEN AM HISTORISCHEN STAMMTISCH IM RAUSKELLER sind am Mittwoch, dem 6. November, und am Mittwoch, dem 4. Dezember, jeweils ab 19 Uhr für alle interessierten Bürger.

KURZNACHRICHTEN, DIE

 MAN KENNEN SOLLTE

Eine 'bibliophile Karität ersten Ranges' werden die drei Bände mit den Liebespoemen des Pierre de Ronsard und 55 Lithographien des Henri Matisse genannt, die unlängst erschienen. Die Bände (1100 Stück limitiert, in Handsatz der italienischen Staatsdruckerei, auf handgeschöpftem Papier aus Sizilien) gab der Designer und Verleger Dieter Grauer heraus, der aus Wesel stammt und seit 1965 in Rom tätig ist. Im vorigen Jahr war er bereits erfolgreich mit seinen Ausgaben "Die Bergpredigt" und "Der Großinquisitor" von Dostojewski. Im Frühjahr 1987 wird sich D.Grauer im Weseler Centrum mit seinen Werken vorstellen.

Die Historische Vereinigung Wesel erfüllte den Wunsch von Professor Dr. Blasius (Redner und Autor zu Veranstaltungen des Schill-Gedenkens im Gedenkjahr 1984) und überwies als Honorar eine Summe an den Verein für die Rehabilitation psychisch kranker in Mönchengladbach. Der Verein bedankte sich auch bei unserer Vereinigung und versicherte, daß der Betrag für Einrichtungen im Dienste der Rehabilitation Verwendung finde.

Als Leihgabe der National Gallery aus London ist für zwei Jahre lang im Westfälischen Landesmuseum in Münster das Gemälde "Krönung Mariens" zu sehen. Die Tafel stammt vom Weseler Maler Jan Bögert, dem Sohn des Erick Bögert. Jan B. schuf das Bild für die Abteikirche in Liesborn im 16. Jahrhundert. Zu jenem Altar gehört auch das Bild "Christus vor Pilatus" von J. Bögert, das ebenfalls in Münster zu sehen ist.

Bis zum 24. Mai 1986 tritt eine Pause in der Reihe von "Führungen durch das (unterirdische) historische Wesel" ein. 30 solcher Führungen mit Gruppen zwischen 20 bis 30 Teilnehmern unternahm bisher HV-Mitglied Ferdinand Köhler z.T. im Auftrage der Volkshochschule und z.T. im Dienste der Historischen Vereinigung Wesel. Auch auswärtige Gruppen erlebten 'die unterirdischen Abenteuer': so u.a. die Oberstufe des Max-Planck-Gymnasiums Duisburg, die Philatelisten-Jugend Voerde, der Felke-Verein Moers und das Luftwaffen-Offizierkorps aus Borßen.

DIE NÄCHSTEN TREFFEN DER ARBEITSGEMEINSCHAFT STADTGESCHICHTE sind am 30. Oktober mit Klaus Bombauer über "Diersfordter Pachthöfe" und am 27. November mit Dias von H.J. Brand von öffentlichen Gebäuden vor 1945. 19,30 Uhr im Hotel "Zur Aue".

WIRD WESELS GOTISCHE RATHAUSPASSADE

AM GROßEN MARKT WIEDER AUFGEBAUT ?

Im Mittelpunkt der September-Veranstaltung der 'Arbeitsgruppe Stadtgeschichte' stand der Dis-Vortrag von HV-Vorstandsmitglied Dr. Ing. Wolfgang Deurer über "Rathäuser als Bedeutungsträger". Vorsitzender H. Bruckmann konnte unter den Gästen auch die Kulturausschuß-Vorsitzende Inge Müller-Hauser und den Techn. Beigeordneter Thomas Dilger begrüßen.

"Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Diskussion über den Wiederaufbau der alten Weseler Rathausfassade" gab Dr. Deurer zunächst einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Rathausbauten im Mittelalter, als sie mit zunehmender 'Befreiung' der Stadtbevölkerung aus den unmittelbaren Zwängen der Territorialherrschaft zu sichtbaren Zeichen des neuen Geistes wurden. Als Ausdruck des Bürgerstolzes und direkt in das Handelsgeschehen einbezogen verlangte das Rathaus seinen Platz an exponierter Stelle: wie in Wesel in der Regel am Hauptmarktplatz in der Nähe der Stadtkirche. Mit der Ausweitung städtischer Rechte (u.a. Markt-, Münz- u. Zollrechte, Gerichtsbarkeit) wuchs zwangsläufig die Bedeutung der Rathäuser als Verwaltungszentren und Mittelpunkte der Städte.

Weiter befaßte sich Dr. Deurer mit der baugeschichtlichen Entwicklung des Weseler Rathauses von 1455/56, das im Gegensatz zu seinem recht kurzlebigen Vorgänger (von 1390) über fast fünf Jahrhunderte mit der Stadtgeschichte aufs engste verknüpft blieb.

Das im gotischen Baustil konsequent vertikal gegliederte Gebäude ging deutlich auf flandrische Vorbilder zurück. So ist nach Dr. Deurer das Rathaus in Brügge mit seinen in die Fassade eingegliederten Figurengruppen in direktem kunst- und baugeschichtlichen Bezug zum Weseler Rathaus zu sehen. Auch im Aachener Rathaus finden sich wesentliche Elemente des in Wesel realisierten Baustils. Das Weseler Rathaus mit seiner gotischen Frontfassade, der Figurengalerie zwischen den Fenstern und dem später geschickt angegliederten Treppenhause und Türchen ist als ein Kleinod gotischer Baukunst in die Geschichte eingegangen. Ein Blick in die überregionale Fachliteratur macht deutlich, daß es nur wenig Vergleichbares gegeben hat. - Umso schwerer wiegt der Verlust, mit dem sich Dr. Deurer allerdings nicht tatenlos abfinden will. Er sieht in der zur Diskussion stehenden Neubebauung der Südseite des Marktes die große Chance, die gotische Fassade des kriegszerstörten Rathauses wiedererstehen zu lassen, verbunden mit deutlichen Impulsen

für die Fassadengestaltung des Umfeldes ...

In der Diskussion wurden von Gesprächsteilnehmern Bedenken dahingehend geäußert, daß sich bei einem bis auf die Grundmauern zerstörten Gebäude wegen fehlender Substanz nur eine Rekonstruktion mit mangeldem Geschichtsbezug erstellen lasse. Auch sei eine gelungene Kombination von Fassade, Gebäudegestaltung und -nutzung sowie eine harmonische Einbindung in das bauliche Umfeld vielleicht gar nicht zu erreichen. Dem Referenten fehlten keineswegs Gegenargumente: Dem Grad der Zerstörung sei hinsichtlich eines Wiederaufbaus keine grundsätzliche Bedeutung zuzumessen. Zahlreiche Beispiele gelungenen Wiederaufbaus völlig zerstörter Gebäude in der näheren und fernerer Umgebung könnten diese Aussage belegen. Jüngstes Beispiel: das nach völligem Abbruch neu erstandene Erkerhaus am Dudel.

Vorsitzender Bruckmann wird mit seiner abschließenden Zusammenfassung recht behalten: Über den äußerst interessanten Vortrags- und Diskussionsabend hinaus werde das Thema noch geraume Zeit die Gemüter bewegen.

G.W.

EINES DER WERTVOLLSTEN STADTARCHIVE IM LANDE

Das erste Treffen der Arbeitsgemeinschaft Stadtgeschichte nach der Sommerpause fand am letzten August-Mittwoch im Weseler Stadtarchiv statt, wo Stadtarchivarin Dr. Jutta Prieur-Pohl einer interessierten Gruppe ungeahnt erstaunliche Einzelheiten dieser bedeutsamen Einrichtung zeigte, die zu den wertvollsten unseres Landes zählt. Von etwa 1200 n.Chr. bis heute reichen die Schätze der Landständeakten, der Originalurkunden mit und ohne Siegel, der Bauakten (Datenschutz!), der Ratsprotokolle, des Schrifttums (Literatur und Presse) und mancher Raritäten (217 cm langes Dokument u.a.). Die Stadtrechtsurkunde von 1241 n.Chr. wird augenblicklich restauriert. Die Negative der Sicherungsverfilmung liegen in einem Schwarzwald-Stollen. Die Räumlichkeiten lassen viel zu wünschen übrig.

Die Mitteilungen werden weitere Details aus dem Archiv veröffentlichen!

"NIEDERRHEIN ZWISCHEN MITTELALTER UND NEUZEIT"

Das ist Thema und Titel der 4. Niederrhein-Tagung des Arbeitskreises Niederrheinischer Kommunalarchivare, die am Freitag und Samstag, 8. und 9. November, im Heimatmuseum in Bislich zahlreiche Experten und Interessenten beisammen sieht. Die Mitteilungen machten schon in Nummer 39 mit Referenten und Vortragstiteln bekannt. Freitag ab 15 Uhr und Samstag ab 9 Uhr sind Vorträge im Bislicher Heimatmuseum; Freitag um 20.15 Uhr ist ein öffentlicher Vortrag von Frau Dr. Prieur-Pohl über die "Weseler Konvente zwischen Reform und Reformation".

Weseler Bürger, die ihre Heimatstadt noch vor der Kriegszertörung kannten, können ins Schwärmen geraten angesichts der Ausstellung "Schnörkel, Schlotte, Preismedaillen" im Rathaus. Sie ist viel mehr als die Darstellung der "Weseler Wirtschaft zur Kaiserzeit im Spiegel der Werbung". Sie ruft anhand von Firmen=Drucksachen jener Jahre Stadtbilder von Alt-Wesel in die Erinnerung, die inzwischen vergessen waren und bisher auch noch nicht aufgetaucht (oder im 2. Band 'Geschichtliches Wesel' erschienen) waren. Außerdem läßt sie erkennen, wie stark sich Wesels Gewerbe und Kleinindustrie (vor allem nach der Sprengung des Festungskorsetts) bis in unser Jahrhundert hinein entwickelt hatte.

Wesels Stadtarchiv hat in Zusammenarbeit mit dem Stadt.Museum und mit Leihgaben=Hilfe Weseler Familien und Firmen diese Schau von Zeugnissen der Weseler Wirtschaft um die letzte Jahrhundertwende mühevoll vorbereitet und eindrucksvoll in zwei Etagen des Rathauses präsentiert. Mit der Ausstellung waren und sind Veranstaltungen zu allgemeinen und lokalen Themen der Wirtschaftsförderung (am 5., 22., 23. und 28. Oktober sowie am 5. und 12. November) verbunden. Außerdem gehört zur Ausstellung ein ganz ausgezeichneter Katalog, den Kulturreferent Werner Arand als Band 10 in seiner Reihe 'Weseler Museumsschriften' herausgab und den Wesels Archivleiterin Frau Dr. Jutta Prieur verfaßte.

Die Ausstellung sollte von jedem Weseler Bürger besucht werden, der eine engere Beziehung zu seiner Heimat sucht (vor allem auch von jedem HV=Mitglied). Hier sind nicht nur die Vergrößerungen von Firmen=Briefköpfen oder von Anzeigen in den alten Weseler Adreßbüchern, sondern auch Original=Belege aus dem "Wirtschaftsleben der Kaiserzeit" (Firmenpreise, alte Buchhaltungsbände, Maße und Geräte zum Portionieren kleinster Samenmengen, Warenproben, alte Ziegel mit Firmenaufdrucken, Aktien der Güterassekuranz usw.) zu sehen. Welch herrliche Schnörkelei zeigten doch die Drucksachen der "Gründerzeit"! Wieviele Schlotte heimischer Industrie prägten damals das Weichbild Wesels! Und wie weltweit waren Weseler Produkte geschätzt, daß es Preise auf Weltausstellungen dafür gab!

Und noch etwas muß in den Mitteilungen der 'Historischen Vereinigung (HV) Wesel' erwähnt werden: Eingestandenermaßen haben mehrere HV=Mitglieder sich durch den Aufruf in den 'Mitteilungen' veranlaßt gefühlt, Leihgaben für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Zeigt das nicht, daß die HV auf dem richtigen Wege ist, ihre Hauptaufgabe zu erfüllen: das Interesse an der Weseler Heimatgeschichte zu wecken und dadurch den Bürgersinn zu fördern!

Einen Bildband zum Thema "Brunnen und Pumpen" haben jetzt die Niederrheinischen Gas- und Wasserwerke (NGW) anlässlich ihres jüngsten Geschäftsberichts heraus. Der Duisburger Fotograf Joachim Nut schuf die Bilder, der Buchautor Günther Elbing aus Laisendorf lieferte die Texte. Eine Einleitung führt in die Geschichte der Brunnen und Pumpen ein. In der ersten Auflage wurden 5000 Exemplare gedruckt - aber nicht für den Buchhandel, sondern zur Verteilung an die Ratsherren und -frauen der niederrheinischen Städte und Gemeinden, die NGW-Kunden sind. Zum gleichen Thema wurde eine Tonbildschau geschaffen, die Gemeinden und Schulen zur Verfügung gestellt wird.

In einem "Mosaik"-Sonderheft bietet die Bezirksgruppe Kleve der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde (Hermann Th. Bellmann, Heldstraße 41, 4190 Kleve) mehrere "Militär-Kirchenbücher" an, die HV-Mitglied Hermann Kleinholz bearbeitete bzw. verfaßte. Es handelt sich um die Bücher des Inf.-Regiments Nr. 31 Wesel - Breslau, 1729 bis 1743, und der Inf.-Regimenter Nr. 29 und 41, 1723 - 1740 u. 1741 - 1762.

Geschichte und Gegenwart Marienthals spiegeln sich in Bildern und Texten einer 24-seitigen Broschüre, die nach einer Idee von Karl-Heinz Elmer von einem Team (Chr. Jensch, W. Flinterhoff, H. Feitsch und Sponsoren) geschaffen wurde. Es ist schon so viel über Marienthal, seine Klosterkirche, Pfarrer Winkelmann und die sakrale Kunst geschrieben worden, daß niemand erwarten kann, in dieser Broschüre mehr zu erfahren. Dafür gibt das kleine Büchlein, locker im Layout und Text, dem Besucher und Zielsucher des Dorfes an der Issel kurz, aber umfassend ein Bild von Land und Leuten einst und jetzt.

Die "Kidesleistung" von Derich Baegert, das bedeutende Werk des Weseler Meisters aus der Zeit 1493/94, war Gegenstand einer langen und intensiven Forschungsarbeit. In diesen Tagen konnte die 26-jährige Studentin Beate Zunkley das fertige wissenschaftliche Werk vorlegen, das zum Ziel hatte, Baegerts Gemälde maltechnisch zu untersuchen und seine Restaurierungsgeschichte möglich lückenlos zu erforschen. Die Arbeit umfaßt 208 Seiten; und Kulturreferent Arand erwägt, sie gekürzt in den Weseler Museumsschriften zu veröffentlichen.

Eine "Bürger-Schützen-Zeitung" gab der Bürger-Schützen-Verein Wesel zu seinem diesjährigen großen Fest heraus. Neben der Chronik und Vereinsnachrichten erfährt man, daß ein zerfleddertes Buch aus dem Vereinsarchiv neu gebunden werden konnte, das die Sitzungsprotokolle des Vereins von April 1898 bis Mai 1938 enthält. Interessenten können es beim Rentanten Hans Bröckerhoff einsehen.

EIN STUDIENTAG IN KLEVER ALTEN FESTUNG

Die HV-Studienfahrt am 14. September d.J. zur niederländischen Festungsstadt Naarden sah über 40 Teilnehmer(innen) und vermittelte ungesahnte Überraschungen. Die Tatsache, daß Alt-Naarden (unter Denkmalschutz) sich heute noch innerhalb zweier Wälle und Wassergräben in der bastionären Form der Befestigung und im Stadtbild des 17./18. Jahrhunderts präsentiert, setzte die Besucher instand, sich ein Bild davon zu machen, wie ihre eigene Heimatstadt Wesel nach der brandenburgisch-preußischen Befestigung des 17. Jahrhunderts über 200 Jahre lang aussah... Um einen Großteil der guten Vorbereitungen dieser Exkursion hatte sich der Naardener Heimatfreund Meindert van den Hengel verdient gemacht. Nach dem Kaffee-Empfang im Restaurant 'Kapschuur' geleiteten deutschsprachige Führer(innen) die Gäste in Gruppen durch die Festungsanlagen, durch die alte Stadt und durchs Festungsmuseum (auf und in einer Bastion). Eine Stärkung fanden die Besucher in der 'Kapschuur' bei köstlicher Gemüsesuppe und einer reichhaltigen Kaffeetafel. Dem Besuch der spätgotischen "Grote Kerk" (ehem. zum Stift Elten gehörig), in der vor allem die einzigartige Gewölbedecke aus 20 riesigen Holztafeln mit Darstellungen des Alten und Neuen Testaments Staunen und Bewunderung auslöste, folgte im Historischen Rathaus die Begrüßung der Weseler Gruppe durch Bürgermeister H.J. Kastein (in Amtskette). Den Nachmittag nutzten die Besucher zu eigenen 'Forschungsunternehmungen' und zum Besuch des Comenius-Mausoleums mit den Werken tschechoslowakischer Künstler. Die pünktliche Rückfahrt durchs sommerliche Land ließ ob der vielen Gespräche über das Erlebte keine Langeweile aufkommen. er

WIEDER FESTUNGSGRABEN

AN DER ZITADELLE

Die Arbeiten vor dem Hauptportal der Weseler Zitadelle haben begonnen. Auf einer Länge von 100 Metern entsteht der alte Wassergraben wieder. Über den Graben soll nach altem Vorbild eine Holzbrücke führen. Die Umgebung wird zu einer "bürger-nahen" Grünanlage umgestaltet.

GERMANEN-SIEDLUNG VERSANK

Im Juli d.J. wurden auf dem Auskiesungsgelände der Fa. Suhrborg in Bislich die Reste einer germanischen Siedlung entdeckt. Die Firma stellte für ein paar Tage das Baggern ein und gab der Außenstelle Xanten des Rhein-Landesmuseums Gelegenheit, wenigstens einen Teil der Funde zu sichern. Inzwischen versank die Siedlung im Baggersee.

IM HEIMAT-SCHRIFTTUM

Die Bücherschwemme, die auf der Buchmesse "ungeahnte Wellen" schlug, wie Rezensenten schrieben, hat sich auch in unserer Heimat bemerkbar gemacht. Erfreulich ist, daß sich unter den Neuerscheinungen zahlreiche Werke und Werkchen befinden, die geeignet sind - ganz im Sinne unserer HV-Satzung - Geschichtsbewußtsein zu wecken und Bürgersinn zu fördern. Die hier folgenden Buch-Erwähnungen können weder nach Anzahl noch nach bibliographischen Angaben umfassend sein; denn sie geben nur wieder, was wir durch Besprechungsexemplare, Waschzettel und Medienhinweise erfuhren.

Es war eine gute Idee, die längst vergriffene "Festschrift zur 500-Jahrfeier des Weseler Fraterhauses" von Heinrich Drath aus dem Jahre 1936 neu aufzulegen und heuer zur 550-Jahr-Feier der Martinigemeinde mit einem Text- und Bildanhang (Chronik 1945-85) zu ergänzen. Der inzwischen verstorbene Religionslehrer H. Drath, aus bekannter Weseler Familie stammend, leistete damals hervorragende Quellenforschung, so daß sein Werk zu einer lebendigen Schilderung der Pfarrgeschichte, aber ebenso zu einem bedeutenden Beitrag zur Weseler Stadtgeschichte wurde. - Beim Wachsen der Devotio-moderna-Bewegung im 15. Jahrhundert kamen die 'Brüder vom gemeinsamen Leben' auch nach Wesel, wo sie in ihrem Kloster (an der Ritterstraße) im Oktober 1436 ihr segensreiches Wirken begannen. Wie wechselvoll und spannungsreich die Geschichte der Klostersgemeinschaft und -gemeinde war, belegt H. Drath in seinem Buch, das sogar Listen der Klostervermögenswerte, der Wohltäter und der Fraterherren bis zur Aufhebung des Klosters 1808 enthält. H. Drath, der als Dechant in Kalkar 1976 starb, veröffentlichte im Anhang auch die wichtigsten Urkunden der Gemeinde, die 1734 zur Pfarrgemeinde wurde und heuer das Drath'sche Werk um ein Dutzend Seiten (durch Hermann Josef Brand und Anna Maria Kerkhoff) der Nachkriegsgeschichte erweitern ließ.

Ein neues Buch "Haus Aspel", von Rüdiger und Monika Gollnick verfaßt, (224 Seiten mit 280 Fotos) wurde vom Verlag Butzon & Bercker in Kvelaer herausgegeben. Das Werk schildert nicht nur die Geschichte des Klosters Aspel, sondern auch das Leben und Wirken der Heiligen Irmgardis, das sich vor allem mit den drei Stationen Rees=Aspel, Süchteln und Köln verband. In Rees gründete sie vor 900 Jahren ein Kollegialstift, in Süchteln lebte sie als Klausnerin, in Köln wurde sie nach caritativem Leben und heiligmäßigem Sterben im Dom begraben.

Zur 500-Jahr-Feier der St. Georgskirche in Schermbeck, die mit zahlreichen Veranstaltungen Ende September begangen wurde, führten vor allem zwei Ereignisse in die lokale und regionale Historie: eine reichhaltige Dokumentenschau in der Volksbank-Halle und ganz besonders das literarische Werk "Die St. Georgskirche zu Schermbeck und ihre Gemeinden - 1485 - 1985". Die Autoren aus Schermbeck (W. Bornebusch, H. Lutter, M. Schwarz, P. Stricker, H. Stricker, Ute Stricker-Hollweg, H. Zelle) und die Kunsthistorikerin Dr. Elisabeth M. Baxhenrich-Hartmann (Münster) lieferten fundierte Beiträge zu den Themenkreisen St. Georg, Kirchbau, Reformation, lutherische, reformierte und unierte Gemeinde, Altarbild aus Derick Boegerts Weseler Malerschule und Geschichte des Protestantismus im Herzogtum Kleve mit Auswirkung auf Schermbeck. Ein beeindruckendes, gut lesbares und illustriertes Buch von Bedeutung über Schermbeck hinaus.

Einige Jahre dauerten die Vorbereitungen zur Herausgabe des Buches "20 Museen an Rhein und Ruhr", das jetzt im Rheinland-Verlag Köln erschien. Aus dem Kreise Wesel werden eindrucksvoll vorgestellt das Regionalmuseum und der Archäologische Park Xanten, das Heimatmuseum Marienbaum, das Städtische Museum und die Schill-Kasematten in Wesel. Außerdem wird in Bildern und Texten auf weitere 15 museale Sammlungen zwischen Essen und Kleve hingewiesen. Der Verband Rheinischer Museen will mit dieser Broschüre auf die vielen noch unbekannteren Schätze in den offenen Häusern aufmerksam machen.

Zur Nachahmung empfohlen sei eine Broschüre "Rundtouren zu stadthistorischen Punkten in Duisburg", die der Verkehrsverein dort herausbrachte und die Bürger und Stadtbesucher anregt, per pedes oder be-rädert die geschichtsträchtigen Stellen aufzusuchen, die in Orientierungskarten und Detailbeschreibungen vorgestellt werden.

Mit einer musikalisch umrahmten Veranstaltung stellten Wesels Stadtbücherei und Buchhandlung Herta Gebauer das neue Buch vor: "Die schönsten Sagen vom Niederrhein". Fritz Meyers, der das Sagen-gut gesammelt und neu erzählt hat, signierte bei der Vorstellung die Bücher und las aus ihnen vor. Von Neuß bis Kleve reicht dieses Sagenreich, das ergänzt wird durch Informationen über geschichtliche Hintergründe, durch Mundart-Gedichte und durch Anekdoten von den Majestätsbesuchen in unserer Heimat. Übrigens: Kannten Sie die "Burg Schönberg bei Wesel", deren sieben Rhein-Jungfrauen ihre Freier an der Nase herumführten?